

Einladung

Sonntag, 22. November 2015, 11.00 Uhr

Ort: **Maison 44**

Matinée und Finissage
der Ausstellung

Steinenring 44
CH-4051 Basel
(Tram Zoo Bachletten)
Auskünfte
und Reservationen:
Ute Stoecklin
T/F +41 (0)61 302 23 63
maison44@maison44.ch
www.maison44.ch

DIE NEUE SAPPHO

James Joyce

Ulysses: Schlussmonolog der Penelope (zu Verena Schindler: Penelope)

Lesung und Einführung in deutscher und englischer Sprache:
Ursula Zeller (James Joyce Foundation, Zürich)

Penelope

Joyce hat im *Ulysses* bekanntlich die *Odyssee* in das Dublin seiner Zeit übersetzt und die epischen 10 Jahre verdichtet auf einen einzigen Tag im Leben von Leopold und Molly Bloom sowie dem jungen Stephen Dedalus – Joyces homerische Trias.

Die Penelope sei dabei „der Clou“ des ganzen Buches, schrieb Joyce an einen Künstlerfreund. Nachdem Molly-Penelope die meiste Zeit im Hintergrund geblieben ist, präsent einzig in den Gedanken ihres Mannes und im Gerede einiger Dubliner, erhält sie spätnachts vor dem Einschlafen das letzte Wort – und Kapitel – des Romans. So fügt Molly am Ende des Tages ihre eigene, weibliche Sicht der Dinge bei, deutet um und ergänzt, löst auf und verwebt die thematischen Fäden neu: ein homerisches Motiv, das die Künstlerin Verena Schindler in ihrer Joyce-Arbeit aufgreift.

Der „Clou“ ist Joyces Schlusskapitel „Penelope“ sowohl sprachlich wie inhaltlich: in seiner Beschränkung auf die Innenperspektive einer Figur ist es die radikalste Umsetzung des Bewusstseinsstroms, ein nahtlos fließender Monolog aus subjektiven und assoziativ kreisenden Gedanken, Impulsen und Erinnerungen, ohne jede Interpunktion. Auch das Bild, das Joyce hier von einer Frau zeichnet, war damals unerhört modern; so wenig sich Mollys Sprache ans syntaktische Regelwerk hält, so ungezwungen erscheint sie selber angesichts viktorianischer und katholischer Normen – und so schillernd auch das Verhältnis zu ihrem homerischen Vorbild der Penelope.

Und nicht zuletzt besteht Joyces „Clou“ darin, dass er als männlicher Autor das Innenleben einer Frau zu fassen sucht: Männerphantasie oder teuflisch genaue Einfühlung in die weibliche Psyche, wie C.G. Jung meinte? Schauen Sie selbst!

Ursula Zeller

Veranstaltung mit Apéro CHF 25.-/ Studenten 10.-
Um Anmeldung wird gebeten

Ursula Zeller, Lesung

Nach dem Studium der Anglistik unterrichtete Ursula Zeller am Englischen Seminar der Universität Zürich und arbeitete als freie Journalistin, bevor sie vor vielen Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin zur Zürcher James Joyce Stiftung kam. Sie hat mehrere Ausstellungen mit kuratiert, ist Mitherausgeberin von *A Collideorscape of Joyce*, Koautorin von *James Joyce—“thought through my eyes”* und publizierte verschiedenste Essays zu Joyce sowie zu zeitgenössischen Literatur, mit einem Fokus auf amerikanisch-jüdischen Themen. Nach einer separat veröffentlichten Neuübersetzung des *Penelope*-Kapitels ist sie derzeit beteiligt an der Revision von Hans Wollschlägers klassischer Übersetzung des *Ulysses* für Suhrkamp. Zudem arbeitet sie an der Edition der Briefe von Joyces 1. Verlegerin des *Ulysses*, Sylvia Beach.

Verena Schindler

Geboren 1942 in Basel, Auslandsaufenthalte mit Ausstellungstätigkeit: 1962 – 1968 Spanien, 1968–1978 West –Berlin, 1974 Mitarbeit an Dokumentarfilm *ägyptische Bauern am Nil* mit Wahed Askar Deutsche Film und Fernseh Akademie Berlin, 1987 Atelier Lama Foundation New Mexiko USA, 1978-1986 Atelier und Ausstellungen in San Francisco, seit 1986 Atelier in Basel.

Auszeichnungen, Werkankäufe: 2007 Atelierstipendium Bediliora TI, 2002 Teilnahme am 18th International James Joyce Symposium mit „Ulysses simultan“, 2000 Atelierstipendium Kulturstipendium Nairs GR., 1997 Werkankauf Gemeindezentrum Wittikofen BE, 1994, 1993 Werkankäufe Kunstkredit BS, 1992 Werkankauf Clariant AG Muttenz BL, 1992 Werkankauf Kunstkredit BS, 1991 Eingeladener Wettbewerb Kunst am Bau Kunstkredit BS „Metamorphose“ Wartezone Felix Platter Spital, Basel. Seit 1995 Zusammenarbeit mit der James Joyce-Stiftung, 2011 Gutenberg Museum „James Joyce Unique Books“ Teilnahme mit „Ulysses im Spiegel“.

Zum Werk:

Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, verschiedene Arbeiten zum Werk von James Joyce.

Joyce zu lesen gibt mir die Erfahrung in Sprache zu tauchen und Rhythmus und Farbe zu finden. Diese Erfahrung wird für mich zum Vehikel, die Grenzen zwischen Literatur und Malerei zu überschreiten und sie in eine gemeinsame Form zu bringen. „Penelope“ ist auf Baumwolle in Spiegelschrift geschrieben, andere Arbeiten wie z.B. „Ulysses simultan“ sind mit beiden Händen gleichzeitig geschrieben.